Förderung für Freibäder

Bad Bibra (red). Das Land unterstützt Städte und Gemeinden in Sachsen-Anhalt, Modernisierungsmaßnahmen in ihren kommunalen Freibädern umzusetzen. Im Rahmen eines Sonderprogramms zur Schwimmbadförderung mit einem Volumen von 500.000 Euro werden 13 Vorhaben im ganzen Land gefördert. Zu den unterstützten Vorhaben gehören unter anderem die Sanierungen von Umkleiden, Sanitäranlagen und Schwimmbecken.

Kommunal- und Sportstaatssekretär Klaus Zimmermann: „Mit dem Sonderprogramm Schwimmbadförderung können wir einen Teil dazu beitragen, dass Kommunen verteilt über das ganze Land den Herbst nutzen können, um Sanierungen oder Reparaturen in ihren Freibädern umzusetzen."

Im Burgenlandkreis wird das Freibad Bad Bibra gefördert

Schließung der Verwaltung

Naumburg (red). Aufgrund der Notwendigkeit der Energieeinsparung bleibt die Naumburger Stadtverwaltung vom 27. bis einschließlich 30. Dezember geschlossen. Die Bereiche Bürgerbüro, Stadtordnungsdienst und Standesamt werden durch eine Notbesetzung abgesichert. Ebenfalls besetzt bleibt das Vorzimmer des Oberbürgermeisters.

KulturAkademie Naumburg

Naumburg (red). Die Vorbereitungen für die Seminare der KulturAkademie Naumburg e.V., die vom 19. bis 21. Oktober in Naumburg und der umgebenden Kulturlandschaft stattfinden, sind bereits weit fortgeschritten. Informationen und das Seminarprogramm 2022 sind auf der Internetseite www.kulturakademie-namburg.de erhältlich.

Nissan Qashqai: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,2–5,5; CO_2-Emissionen kombiniert (g/km): 140–125; (Werte nach Messverfahren VO [EG]715/2007) Effizienzklasse: B–A.

Autohaus Sömmerda-Ost GmbH
Schloßvippacher Straße 11
99610 Sömmerda/Orlishausen
Tel.: 03634 60 21 06
www.nissan-soemmerda-orlishausen.de

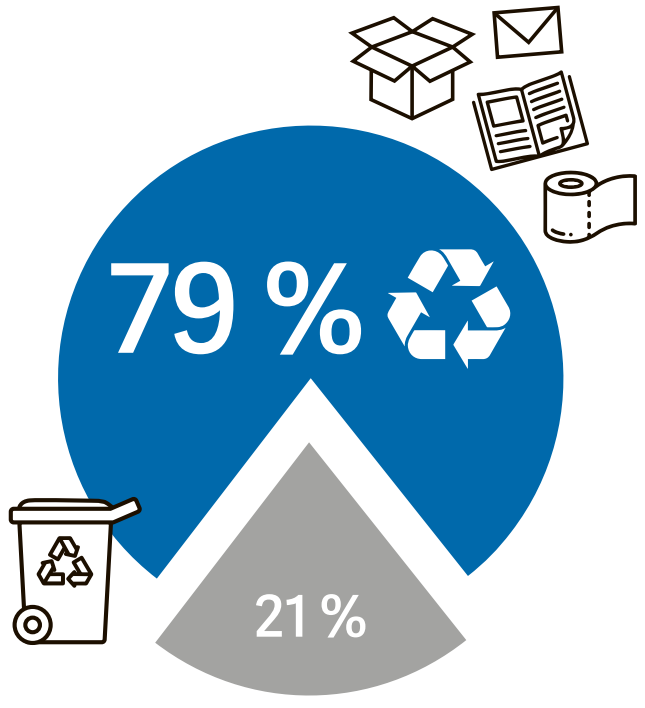
Nachhaltigkeit von kostenlosen Wochenzeitungen

Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter e.V. klärt in einer Serie über die Nachhaltigkeit von kostenlosen Wochenzeitungen auf – Teil 1

(BVDA). Kostenlose Wochenzeitungen und Werbebeilagen sind für viele Menschen ein wichtiges Informationsmittel, um ihren Alltag zu organisieren und Neuigkeiten aus ihrem unmittelbaren Umfeld zu erfahren.

Im Gegensatz zu Verpackungen aus Papier, die häufig den Einsatz von Plastik vermeiden, steht aber die auf Papier gedruckte Information trotz bestens optimiertem Papier-Recycling immer wieder in der Kritik - insbesondere aus Perspektive des Umwelt- und Klimaschutzes.

Häufig beruhen diese negativen Aussagen über den Einsatz von Papier für Zeitungen und Prospekte jedoch auf Mythen und verunsichern die Leserschaft sowie Kundinnen und Kunden. Nicht nur, weil wir als kostenlose Wochenzeitung Teil der papierverarbeitenden Branche sind, sondern als Presseprodukt auch die Aufgabe zur Aufklärung haben, werden wir Sie in den kommenden Wochen im Rahmen einer Serie über Fakten und Mythen rund um die Nachhaltigkeit von kostenlosen Wochenzeitungen und Papierprodukten im Allgemeinen informieren. Recycling spielt spätestens seit Einführung des ersten Müllentsorgungsgesetzes im Jahr 1971 eine bedeutende Rolle. Durch korrekte Mülltrennung kann ein Großteil der Abfallprodukte wiederverwertet werden. So auch Papier. Gerade in Deutschland funktioniert der Recyclingkreislauf von Papier so gut wie kein anderer.



Recycling von Altpapier

Kostenlose Wochenzeitungen bestehen, wie die (ihnen) beigelegten Werbeprospekte und andere gedruckte Zeitungen, in der Regel vollständig aus Recyclingpapier. Im Durchschnitt können Papierfasern durchschnittlich bis zu zwölf Mal recycelt werden. Da sich diese Fasern mit der Zeit abnutzen, ist es von Bedeutung, dass auch weiterhin Papiere mit Frischfaseranteil in Umlauf kommen, um den Kreislauf am Leben zu erhalten. Das dafür benötigte Holz stammt dem Verband DIE PAPIERINDUSTRIE zufolge in Europa überwiegend aus Sägewerksabfällen oder Durchforstungsholz. Das bedeutet, dass alleine für die Papierproduktion hierzulande keine wertvollen Bäume gefällt werden. Auch bei aus dem Ausland importierten Zellstoff, stammt dieser ausschließlich von nachhaltig bewirtschafteten Flächen, für die keine Naturwälder gerodet wurden.

Das geht uns alle an!
Eine Initiative des BVDA

Deutschland ist Spitzenreiter

In Deutschland werden jährlich 23 Millionen Tonnen Papier hergestellt. Darunter sind Papiere für Zeitungen, Bücher, Hygienepapiere oder Verpackungen und Kartonagen. Nach Angaben der Papierindustrie werden 79 Prozent des verbrauchten Papiers wieder erfasst und dem Kreislauf zugeführt. Beim Rest handelt es sich um Papiere, die z.B. als gebrauchtes Toilettenpapier oder verschmutzte Pizzakartons nicht mehr recycelt werden können. Es sind aber auch Akten oder Bücher, die dauerhaft ihren Platz in Archiven oder Regalen finden. Damit der Altpapierkreislauf auch weiterhin funktionieren kann, kommt es auf die Mithilfe aller an. Durch die richtige Mülltrennung und -entsorgung können Privatpersonen wie Unternehmen dazu beitragen, dass auch zukünftig die Umwelt geschützt werden kann. Denn bei der Produktion von Recyclingpapier werden auch andere Ressourcen geschont. So können laut Umweltbundesamt in der Herstellung im Vergleich zu Frischfaserpapier etwa 50 Prozent Energie und knapp 70 Prozent Wasser eingespart werden. Zudem entstehen weniger CO2-Emissionen und Abfall. Die deutsche Papierindustrie nutzt den technischen Fortschritt, um immer effizienter zu werden. So wird das eingesetzte Wasser zunächst mehrmals im Kreislauf geführt und vollständig geklärt wieder abgegeben.

Weitere Informationen gibt es unter der Adresse:
papierkannmehr.de